und Akteure im Altersbereich (wie Spitex, Kirchgemeinden, Pflegeheime etc.). Weiter möchte die Fachstelle den Seniorinnen und Senioren und ihren Angehörigen den Zugang zu den vielen regionalen und kommunalen Angeboten im Altersbereich ermöglichen (z.B. über die Informationsplattform www.regionale-fachstelle-alter.ch). Wo nötig, vermittelt die Fachstelle auch passende Angebote oder leitet an die zuständigen Stellen weiter. Ein dritter Pfeiler sind die jährlich stattfindenden Gesundheitsanlässe, welche Wissen zu wichtigen Themen beim Älterwerden vermitteln.

Welche konkreten Angebote bietet die Fachstelle Alter den Seniorinnen und Senioren und wie stehen diese im Vergleich zur Pro Senectute?
Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit Pro Senectute Kanton Bern. Bei einem persönlichen Erstkontakt (telefonisch, in der Fachstelle oder bei einem Hausbesuch) mit den älteren Menschen und ihren Angehörigen bespreche ich die Themen, welche sie aktuell beschäftigen. Geht es um Finanzen, verweise ich gerne an die Sozialberatung von Pro Senectute Kanton Bern. Häufiger geht es jedoch um die Hilfe bei der Alltagsgestaltung und die Entlastung bei der Betreuung zu Hause. Hier kann ich jeweils verschiedene Möglichkeiten und Angebote aufzeigen. Doch schon das Zuhören und die gemeinsam verbrachte Zeit bewirken sehr viel. Denn häufig ist Einsamkeit das zentrale Thema im Alter.

Alle Demografiemodelle zeigen, dass die Altersschicht 65+ künftig immer einen grösseren Anteil an der Bevölkerung ausmachen wird. Was siehst Du in diesem Zusammenhang als die grössten Herausforderungen für die Gesellschaft?
Es ist vor allem die Gruppe der über 80-jährigen, die besonders stark wächst. Das bringt spezifische Herausforderungen in vielen Bereichen mit sich. Mit zunehmendem Alter steigen die Risiken gesundheitlicher Einschränkungen und sozialer Verluste. Um bis ins hohe Alter zu Hause leben zu können, sind ältere Menschen oft auf Betreuung angewiesen. Verfügen sie nicht über die nötigen finanziellen Mittel, kann dies zu einem früheren Eintritt ins Alters- und Pflegeheim führen. Auch haben Menschen im Pensionsalter immer häufiger keine nahen Verwandten in der Nähe, welche die Betreuung teilweise übernehmen könnten. Ein wichtiges Thema ist auch der Generationenvertrag: Die Sicherung der Renten angesichts der demografischen Entwicklung ist ein zentrales politisches und gesellschaftliches Thema. Die faire Verteilung von Lasten, Ressourcen und Chancen zwischen heutigen und zukünftigen Generationen bedarf einer besonderen Aufmerksamkeit.

Welche Massnahmen sind aus Deiner Sicht nötig, dass wir den Wechsel in der Bevölkerungsstruktur erfolgreich meistern können?
Es gibt mehrere zentrale Themen, die gemeinsam angegangen werden müssen. Dazu gehören u.a. der Ausbau an altersfreundlichem und bezahlbarem Wohnraum, die altersgerechte und hindernisfreie Ausgestaltung des öffentlichen Raums sowie die Sicherung der medizinischen Grundversorgung. Was mich in meiner konkreten Arbeit in nächster Zeit stark beschäftigen wird, ist das Thema gesellschaftlicher Zusammenhalt. Für ein gutes, weitgehend selbstständiges und selbstbestimmtes Leben älterer Menschen zu Hause braucht es ein Umfeld, das füreinander sorgt, zusammenhält und vorausschauend Verantwortung übernimmt. Meikirch ist hier mit dem «Netzwerk mitenand-fürenand» vorbildlich unterwegs. Ich werde im Rahmen meiner Arbeit ab 2027 die «mobile Altersarbeit» in den Gemeinden in Zusammenarbeit mit den lokalen Netzwerken auf- und ausbauen. Dies ermöglicht eine lebensnahe, flexible und niederschwellige Unterstützung älterer Menschen – dort, wo sie leben.

Vielen Dank für Deinen Einsatz als Leiter der Fachstelle Alter und für die interessanten Antworten.

Regionale Fachstelle Alter
Wohlen, Kirchlindach, Bremgarten, Meikirch
Udo Allgaier, Fachstellenleiter
info@regionale-fachstelle-alter.ch
079 151 69 26

www.regionale-fachstelle-alter.ch

Regionale Fachstelle Alter